

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Band: 33 (1928-1929)
Heft: 2

Rubrik: Mitteilungen und Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hierauf erzählte Herr Jucker von seinen Erfahrungen im Verkehr mit Jugendlichen und zeigte, wie sie zu beeinflussen sind. Man muss sich klar machen, dass sie Veranlagung, Neigungen und Charakter mitbringen; es heisst also hauptsächlich nur gebundene Kräfte lösen und verirrte zurückführen. Besondere Kenntnisse werden von den Jugendlichen beim Leiter nicht gesucht, im Gegenteil, wenn sie ihn für etwas dumm halten, erreicht er oft mehr, aber er muss unbedingtes Vertrauen zu ihnen haben und muss sie absolut ernst nehmen. Es heisst vor allem Mut machen, Wege zeigen, Möglichkeiten auf tun; denn neben dem sexuellen Problem ist es vor allem das Problem der Arbeit, das die meisten bedrückt. Der Jugendliche erfährt plötzlich eine ganz andere Wertung seiner Arbeit als in der Schule; man tadelt, reisst herunter, erteilt Bussen, lobt nie, wozu oft noch die unflätigsten Reden aller Art kommen. So verleidet den meisten die Arbeit unsäglich; sie leiden an schweren Minderwertigkeitsgefühlen und blicken mutlos in eine entmutigende Zukunft; man ist nach vielen Berichten erschüttert, dass der Jugendliche nicht davongelaufen ist. Da heisst es vor allem, ihm Freude an irgendeiner Arbeit zu geben, sonst ertrinkt er im Sport oder erträumter Don Quichotterie. Da hilft oft die Werkstattarbeit und der Ausblick auf das Leben grosser Arbeiter: gute Biographien von solchen sind sehr wichtig; viele werden auch durch die Freizeitwerkstatt und das Probieren zum Studium von Fachschriften geführt. Gut wirkt auch die Organisation der Arbeitenden, nicht in Vereinen, sondern in Arbeitsgruppen, die nach vollendetem Werk wieder umgruppiert werden können. Es gibt auch ausgesprochene Einsiedler, die man nicht lächerlich machen oder ignorieren darf; man gebe ihnen anregende Tätigkeit, die sie schliesslich zum Verkehr mit andern zwingt; so wachsen viele an ihrem Werk. Als letztes Mittel hilft oft auch eine direkte Sprechstunde.

Nach diesen Referaten widmete Herr Fritz Wartenweiler einige warme Worte dem « Volk » und solchen, die es zu verstehen suchten, wie z. B. Leo Tolstoi.

Zum Schluss beschloss die Versammlung, ein Glückwunschtelegramm an Frau Professor v. Orelli zu senden, die edle Gründerin und Förderin der so vielen Jugendlichen zum Heil gereichenden Gemeindestuben und Gemeindehäuser.

G. Z.

MITTEILUNGEN UND NACHRICHTEN

Da zwischen der **Abonnentenzahl der « Lehrerinnenzeitung »** und der Mitgliederzahl des Schweizerischen Lehrerinnenvereins noch eine Differenz zuungunsten der erstern besteht, ersuchen wir die Kolleginnen, fleissig mitzuhelfen, dass diese Differenz im neuen Abonnementsjahr verschwinde.

Der **Schweizer Schul- und Volksskino** (Zürich : Schipfe 32 — Bern : Bahnhofplatz 7) empfiehlt sich den Sektionen des Schweizerischen Lehrerinnenvereins für *Filmvorführungen mit und ohne Referenten*. Er verfügt über ein Archiv von 500 Kulturfilmen über Länder- und Völkerkunde, Technik, Naturkunde, Hygiene und Volkswohlfahrt, Landwirtschaft, Industrie (wobei speziell auf eine Sammlung schweizerischer Fabrikationsfilme hingewiesen wird), sowie unterhaltende Filme und Märchen. Filmkatalog. Der Preis beträgt pauschal für Stellung von Film, Apparat, Operateur, Referent, Haftpflicht-

versicherung und Polizeibewilligung je nach Grösse der Ortschaft und der Veranstaltung Fr. 100—150.

Als für die Schweizerwoche geeignet zur Vorführung erweisen sich die neuen Fabrikationsfilme: Zuckerfabrikation (Aarberg), die Cichorie als Kulturpflanze (Frank, Basel), Wäschefabrikation (Scherrer, Romanshorn), Tricotfabrikation Yala (Laib & Co., Amriswil), Basel als europäisches Fischzentrum (Christen & Cie., Basel).

Der **Bund für vereinfachte Rechtschreibung** in Aarau empfiehlt eine kleine Broschüre von Dr. Erwin Haller, Präsident dieses aufstrebenden Vereins. Es wird in derselben nachgewiesen, wie stark die heute von den Orthographiereformern in erster Linie angefochtene Grosschreibung der Substantive und der Legion gewordenen, übrigens großgeschriebenen Wörter auf bloss zufälligen, äusserlichen, teilweise allerdings auch auf Schönheitsmomenten beruht, die im Grunde nicht sprachlicher Natur sind.

Fast gleich verhält es sich mit den Dehnungszeichen, Verdoppelungen usw. Die Reformbewegung geht dahin, nachdem schon vor bald 100 Jahren der sprachgelehrte Jakob Grimm die Forderung der Kleinschreibung aufstellte, unserer Orthographie wieder ein zeitgemässes, folgerichtiges und demnach einfacheres Gesicht zu geben. Bereits hat sich die Lehrerschaft von sieben Kantonen mehrheitlich für die Reform und besonders für die Einführung der Kleinschreibung ausgesprochen. Die vorliegende Broschüre ist zielbewusste Wegleitung und kräftiges Programmbekenntnis des « Bundes für vereinfachte Rechtschreibung ».

Am 21. Oktober hält die **Werkgemeinschaft für Schrifterneuerung** in der Schweiz ihre erste Jahresversammlung in Zürich ab im « Beckenhof » (Pestalozzianum) 9½ Uhr. Es kommen folgende Traktanden zur Besprechung: Die Schriftreform in der ungeteilten Schule. — Die Gestaltung des Rechenheftes (Referent Herr Rud. Brunner, Winterthur). — Der Wortbildapparat und seine Verwendung (Referent Herr Paul Meyer, Basel).

Als wertvolle Andenken an die Saffa seien angelegentlich empfohlen:

Die Sendung der Frau, von Maria Waser, Ansprache gehalten am Betttag im Kongreßsaal der 1. schweizerischen Ausstellung für Frauenarbeit. In schönem Kartonumschlag Fr. 1.50.

Das **Album des Eröffnungsumzuges der Saffa** wird nächstens im Verlag Gysi & Co. in Winterthur erscheinen zum Preise von Fr. 7.

Ein kleineres, sehr hübsches **Album von der Saffa** ist bereits während der Ausstellung zum Verkauf gelangt, hat aber, wie es scheint, nicht die verdiente Beachtung gefunden. Es enthält 16 der schönsten Ansichten der Saffa. Verkaufspreis: Einzelexemplar Fr. 1.80, 10 Stück Fr. 1.50, 50 Stück Fr. 1.30, 100 Stück Fr. 1.10. Verlag Alfred Boss, Franco-Suisse, Birkenweg 49, Bern.

Eine Kollegin ersucht um Empfehlung folgender Pension: M^{lle} Zimmer und M^{me} Dyhr, Villa les Bambons, Pont de l'Union, **Menton**. Es können 7—8 Gäste aufgenommen werden, man spricht deutsch und französisch. Schöne Lage mit Aussicht auf das Meer. Zentralheizung, fliessendes Wasser in den Zimmern, gute Verpflegung. Eignet sich ganz besonders für Herbst und Frühling.

I. W. in A.

Sennrüti-Degersheim. Morgennebel im Tal, reifes Kernobst an verfärbten Bäumen und lilafarbene Zeitlosen sind untrügliche Zeichen des Herbsteinzuges. Im Toggenburg gehört der Herbst zu den schönsten und angenehmsten Zeiten des Jahres. Der Anblick eines in der Tiefe wogenden, von der Sonne beleuchteten Nebelmeeres, des tiefblauen Himmels über sich und der herbstlichen Farbenpracht der Wälder gehört zu den fast täglichen Naturgenüssen unserer Gegend. Die Luft der subalpinen Höhenlage zeichnet sich im Herbst durch ausserordentliche Milde und Reinheit aus und begünstigt die Heilung von Katarrhen der Atmungswege, gewissen Stoffwechselerkrankungen und Nervenleiden ganz wesentlich. Eine Kur in dieser Jahreszeit in der physikalisch-diätetischen Kuranstalt Sennrüti in Degersheim ist die beste Vorbeugung gegen allerlei Gesundheitsstörungen, wie sie die klimatisch weniger günstigen Verhältnisse und meist veränderte Lebensweise des Winters mit sich bringen. Die Anstalt besitzt heute kombinierte Licht- und Bettdampfbäder, elektrische Lohntannin-, Sole-, Sprudel- und Fichtenbäder, grosse Hallen zu Liegekuren, Pakkungen, Massagen, spezielle Behandlungsräume für Elektrotherapie (Diathermie, Spectrosol-, Sollux- und Quarzlampen), für die kühleren Tage spezielle eingebaute Wintersonnenbäder, in denen die Temperatur bei offenen Fenstern oft 40—50 Grad Celsius erreicht. Auch der Küche wird besondere Sorgfalt zugewandt. So werden neben einem vorzüglichen Allgemeintisch noch mehrere spezielle Diättische für Magenkranke, Diabetiker, Fettsüchtige, Unterernährte usw. geführt, an denen die Patienten und Kuranten den ärztlichen Verordnungen entsprechend teilnehmen. So erhält man von Sennrüti den Eindruck einer erstklassigen physikalisch-diätetischen Kuranstalt, deren Kurfolge auch tatsächlich weithin bekannt sind.

U N S E R B Ü C H E R T I S C H

Der Schweizerische Frauenkalender, herausgegeben von Clara Büttiker in Davos-Dorf. Verlag H. R. Sauerländer in Aarau. Preis Fr. 2.80. Erscheint im 19. Jahrgang. Er gewährt Einblick in das künstlerische Schaffen einiger hervorragender Schweizerfrauen: Maria Waser, Esther Odermatt, Clara Forrer, Sophie Hämmerli-Marti, Matha Ringier, Cécile Lauber, Gertrud Niederer u. a. Als Illustrationen begrüssen wir Wiedergaben von Frauenbildnissen und Gemälden von Otilie W. Roederstein und Federzeichnungen von Dora Hauth.

Der gediegene Inhalt dieses Frauenkalenders macht ihn geeignet als Geschenk und als Freund für stille Sonntagsstunden. Möge er die wohlverdiente Verbreitung finden.

Die Schweizerfrau im Frauenwerk. Sonder-Saffa-Ausgabe. Redaktion: Ch. Sauter, Zürich, Sihlstr. 43. Druck und Verlag: Calendaria Immensee.

Hat die Saffa im grossen einen Ueberblick über die Arbeit der Schweizerfrau gegeben, so sucht diese illustrierte Rundschau für 1929 in kleinem Ausmass festzuhalten, was die Saffa geboten hat, einen Einblick zu geben in die verschiedensten Gebiete weiblicher Tätigkeit. Im Bilde grüssen uns tapfere Führerinnen von gestern und heute, und es werden für die Frauen schöne Stunden des dankbaren Erinnerens sein, die sie dem Studium dieses inhaltsreichen und zukunftsreichen Kalenders widmen.

Die vielen guten Ratschläge für Haus, Garten, für Beruf, Gesundheit, wird jede Mutter als willkommene Beigabe entgegennehmen. Es ist Pflicht der Schweizerfrau, dass sie diesem ihr besonders zugeeigneten Kalender zu weitester Verbreitung verhilft, auch unter den Schweizerfrauen im Ausland.

Kalender der Waldstätte. 5. Jahrgang. Verlag Gebr. J. & F. Hess, Engelberg, Basel und Freiburg. Preis Fr. 1.50. Als besondere Note an diesem gut ausgestatteten